

In dem Moment, in dem sich der Rat der Stadt entschlossen hat, die „Solidaritätsvereinbarung“ mit La Paz Centro in einer akuten epidemischen Notlage durch tatkräftige Hilfe zu stärken und glaubwürdig zu machen, werden Stimmen laut, die sich gegen den Ratsbeschluss und die in ihm enthaltene Prioritätensetzung wenden. Abgesehen von der berechtigten Kritik an vorhergehenden, ablehnenden Ratsbeschlüssen zur Unterstützung wohltätiger Initiativen in unserer Stadt (Stichwort „Göttinger Tafel“) ist das Hauptargument gegen die Unterstützung von La Paz spezifisch politisch begründet: das Vorhaben sei „entwicklungspolitisch“ und liege deshalb außerhalb der Reichweite kommunaler Politik. Die „Welt retten zu wollen“ oder „Missstände in der Welt zu mindern“ sei nicht deren Aufgabe (GT 21. 2. 2017, S. 16).

Nun entstanden die Partnerschaften mit Cheltenham (seit 1951), Thorn (1978) und Pau (1982) alle aus einem (ausen)politischen Anlass: aus dem Willen der Aussöhnung in einem friedlichen Europa nach dem vom nationalsozialistischen Deutschland provozierten fürchterlichen 2. Weltkrieg. Artur Levi, unter dessen Egide die Partnerschaft mit Thorn beschlossen und diejenige mit Pau vorbereitet wurde (Beschluss 1982 unter Gerd Rinck), handelte dabei bewusst als Opfer der Judenverfolgungen und als im Widerstand gegen die Nazi-Diktatur engagierter Bürger. Bei der Suche nach einer Partnerstadt in Frankreich war seine erste Wahl Limoges, in unmittelbarer Nähe von Oradour-sur-Glane, das 1944 von der Waffen-SS mit seiner gesamten Einwohnerschaft vernichtet wurde. Limoges lehnte damals (1981) jedoch die Partnerschaft mit einer deutschen Stadt eben wegen der Vergangenheit ab. Die Wahl auf Pau fiel trotz der großen Entfernung wegen des lebhaften Interesses dieser Stadt an intensivem Schulaustausch und wegen des Engagements von Kriegsoffizieren.

Heute haben die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland erneut eine besondere Bedeutung. Es ist alles andere als zufällig, dass Anne Castéra, die Beauftragte der Stadt Pau für Städtepartnerschaften, am 1. Dezember 2017 im Rahmen des Empfangs für einen Gospel Chor aus Pau ein nachdrückliches Bekenntnis zur Europapolitik ablegte, in dem die Vorstellungen von Emmanuel Macron deutlich anklangen. Und wenn nun in diesem Jahr die 40jährige Partnerschaft mit Thorn gefeiert wird, kann dies ohne jeden Hinweis auf die diskussionswürdige Innenpolitik Polens, die ja auch europäische Innenpolitik ist, wohl kaum geschehen.

Bereits 1980 hat Willy Brandt eine „Weltinnenpolitik“ gefordert, „die über den Horizont von Kirchtürmen, aber auch nationale Grenzen weit hinausreicht“. Göttingen schloss 1989 – Artur Levi war erneut Oberbürgermeister – die erwähnte „Solidaritätsvereinbarung“ mit La Paz Centro ab. Die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt bekannten sich auf diese Weise konkret zu ihrer Verantwortung in der so oft beschriebenen globalisierten Welt. Wie aktuell weltweite Verflechtungen gerade im Agrarbereich für unsere Region sind, macht ein Blick auf die Seite „Regionale Wirtschaft“ des GT vom 28.2. deutlich. Dort wird vom „Wachs des Zuckerrohrs“ als preisgünstigem Ersatz für knappes Bienenwachs und als Grundlage für innovative Wirtschaftsbetriebe berichtet. Herkunftsland des verwendeten Zuckerrohrs ist zwar Indien – aber Indien ist wie Mittelamerika (und damit Nicaragua) ein Fokus der „chronischen Nierenerkrankung nicht traditionellen Ursprungs“, die in La Paz Centro

grassiert. Auf derselben Seite informiert die KWS Gruppe über den Rückgang des „Zuckerrübensaatgutgeschäfts“ mit Südamerika.

Der Beschluss des Rates der Stadt Göttingen ist auf diesem Hintergrund alles andere als „beschämend“, wie eine „Liberal-Konservative Reformerin“ meint (GT, 21.2.). Er ist im Gegenteil politisch heilsichtig und in einer Stadt verankert, die dem Anspruch „ihrer“ Universität gerecht wird, der Förderung des öffentlichen Wohls zu dienen (dem „bono publico“ in der Tradition der Aufklärung) - mit Herz und Hand für eine Einigkeit neuer Dimension.

Professor (em.) Dr. Manfred Engelbert  
Hohler Graben 1a  
37077 Göttingen